Schulhundkonzept „Daisy“

Ansprechpartner:

Annette Goltz, Balthasar-Neumann-Str. 15, 97291 Thüngersheim

Lehrerin an der Grundschule Leinach

1. Rechtliche Grundlage

§ 7 Schulgesetz: Selbstständigkeit der Schulen
(1) Die Schulen bestimmen im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften ihre
pädagogische, didaktische, fachliche und organisatorische Tätigkeit selbst. In diesem Rahmen können sie sich ein eigenes Profil geben.
RiSU vom 14.06.2019; Punkt II – 3.1 Umgang mit Tieren u. a. Ausführungen zum Einsatz von Hunden in Schulen.

2. Vorstellung des Hundes

Daisy
- ist im Dezember 2014 geboren und lebt in der Familie von Frau Goltz.
- ist eine kastrierte Königspudelhündin.
- ist gut an das Zusammenleben mit Kindern gewöhnt (es gibt in der Familie zwei Kinder 16 und 18 Jahre).
- ist menschenbezogen.
- ist bewegungsfreudig, aufmerksam und lernwillig.
- zeigt sich im Zusammenleben mit Menschen sehr freundlich und sozial.
- zieht sich bei Bedrängnis zurück.
- ist kein notorischer Kläffer.
- hat mit Frau Goltz eine umfassende Ausbildung zum Hundeführerschein im Februar 2020 absolviert.
- nimmt regelmäßig an Hundetrainings teil.

3. Vorstellung der Einsatzschule

Die Grundschule Leinach hat 117 Schüler und 13 Lehrkräfte. Die Klassenstufen 1 und 2 sowohl 3 werden zweizügig und die 4. Klasse einzügig unterrichtet. Das Schulhaus und die Klassenräume sind großzügig und weit. Es ist ein gepflasterter Pausenbereich und eine Pausenwiese vorhanden, beide sind umzäunt und abschließbar. Die Pausenbereiche sind öffentlich zugänglich.

4. Wirkungen der schulhundgestützten Pädagogik

Daisy wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Arbeit in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen.

Mögliche Wirkungen können sein:

Sozialverhalten und Emotionalität:

- Minderung von aggressiven Verhaltensweisen
- Stärkung des Vertrauens in ein Gegenüber
- Förderung der Selbstwirksamkeit
- Erhöhung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls
- Steigerung des Verantwortungsbewusstsein
- Erfüllung des Bedürfnisses nach Nähe
- Entspannung und Beruhigung (z.B. Senkung des Pulses, der Herzfrequenz, der Muskelspannung und des Blutdruckes durch das Kuschelhormon Oxytocin)
- Angstabbau
- Soziale Unterstützung
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Beziehungen
- Verbesserung des Klassenklimas
- Trostspender
- Türöffner“/ „Eisbrecher“

Lern- und Arbeitsverhalten

- Verstärkung der Aufmerksamkeit
- Erhöhung der Motivation
- Genaues Beobachten und der Wahrnehmungsfähigkeit
- Stärkung der Kompetenzen und Ressourcen
- Ausbau der Konzentrations-/ Aufmerksamkeitsfähigkeit und der Ausdauer
- Gründliches Arbeiten
- Heimelige Lernatmosphäre
- Anregung von Kreativität und Fantasie
- Ruhigere Arbeitsatmosphäre

Sprache und Kommunikation

- Kommunikationsförderung
- Ausführung genauer Handlungsanweisungen
- Ausbau der Fähigkeit des Zuhörens
- Genaue Artikulation
- Austausch und Sprechen in/vor der Gruppe

5. Schulhundregeln

Die Regeln zum richtigen Umgang hängen im Klassenzimmer aus, in dem Daisy im Einsatz ist. Alle Schüler/innen werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten.

6. Hygieneplan

s. Beiblatt

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Schlussbetrachtung im Gesundheitsbericht des Bundes
„Heimtierhaltung - Chancen und Risiken für die Gesundheit“ Heft 19 herausgegeben vom Robert-Koch-Institut:
“Zusammenfassend erlaubt die Auswertung der verfügbaren Daten den Schluss, dass der positive Einfluss der Heimtierhaltung auf Menschen die mögliche Gefährdung übersteigt. Das Risiko der Übertragung von viralen, bakteriellen, mykotischen oder parasitären Zoonosenerregern von Heimtieren auf Menschen kann durch Einhaltung hygienischer Maßnahmen sowie durch tierärztliche Überwachung, verbunden mit bestimmten Impfungen der Tiere (z. B. Tollwutimpfung), erheblich reduziert werden. Das Risiko einer Allergie muss bei entsprechend disponierten Menschen im Einzelfall gegen den Gewinn an Lebensqualität abgewogen werden.“

7. Einsatzkonzept

Daisy ist im *Einsatz in der Schulklasse 1a*, in denen Frau Goltz als Klassleitung unterrichtet.

Bevor der Schulhund eingesetzt wird, gibt es ein Gespräch mit der Schulleitung und Informationen für das Lehrerkollegium. Die Schüler erhalten eine Einweisung im richtigen Umgang mit Hunden. Der Elternbeirat, die Gemeinde und das Schulamt werden informiert.
Die Eltern der betreuten Kinder erhalten einen Informationsbrief mit Rücklauf. Frau Goltz steht für aufkommende Fragen jederzeit zur Verfügung.

Daisy wird zunächst nur an *einem Tag* in der Woche im Unterricht zum Einsatz kommen.

Es hat sich gezeigt, dass bereits die Anwesenheit eines Hundes die *Atmosphäre* im Klassenzimmer positiv verändern kann.

Bei *emotional berührenden Situationen* kann es hilfreich sein, Daisy zu streicheln, ihre Ruhe und weiches Fell zu spüren oder sie nur neben sich liegen zu haben. Sie eignet sich auch als still schweigender Kumpel, um sich Belastendes von der Seele zu reden. Der Hund ist ein gutes Vorbild dafür, dass man auch Fehler machen darf und dennoch geliebt wird.

Nicht zu kurz kommt die automatische und zielgerichtete *Schulung der Kinder im Umgang mit Hunden*. Das Verhalten des Hundes, Körpersprache, Pflege und Wirkung der eigenen Körpersprache und Verhaltens auf den Hund werden, oft ganz nebenbei, zum Thema gemacht. So bauen sich Vorurteile oder vorhandene Ängste ab, ein natürlicher und korrekter Umgang mit Hunden (auch außerhalb der Schule) bahnt sich an.

Wenn Kinder und Hund sich aneinander gewöhnt haben, wird evtl. ein rotierender *„Hundedienst*“ eingeführt, der Selbstbewusstsein und Verlässlichkeit fördert.

Darüber hinaus gibt es *verschiedene Möglichkeiten* den Hund mit einzubeziehen:
Er kann z.B. Dinge in einer Tasche überbringen, Aufgaben zufällig auswählen, Arbeitszeiten mit einer Glocke eröffnen oder beenden…

Ein Schulhund bzw. Klassenschulhund ist in jedem Fall immer eine Bereicherung für die Klasse bzw. der kompletten Schule.